



**Positionen – BR 2 – 6. Oktober 2024 (Erntedanksonntag), 6:45-7:00**  
**Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten**  
**Heidemarie Klingenberg – Pastorin, München**

Mediathek zum Nachhören: [www.die-positionen.de](http://www.die-positionen.de)

## **Gott und der Schokoladenkuchen – Sendung zum Erntedank**

**Intro: „O komm, du Geist der Wahrheit“ (Heike Wetzel) Track 12 – 1:23**

**Anfangsmoderation unterlegt 0:55**

Guten Morgen an diesem Erntedank-Sonntag!

„Ohne Gott und Sonnenschein bringen wir die Ernte ein.“ Kennen Sie diesen Spruch noch? Er wurde von der kommunistischen Regierung der damaligen „DDR“ gerne zitiert. In Zeiten von Klimawandel, Krieg und extremen Naturereignissen spüren wir allerdings mehr denn je, wie sehr wir von der göttlichen Barmherzigkeit abhängig sind. Ja, zum Glück ist unser Gott barmherzig und sorgt reichlich für uns. Und nicht nur für das tägliche Brot – manchmal gibt es auch Kuchen. **„Gott und der Schokoladenkuchen“** – so lautet der Titel unserer heutigen Sendung zum Erntedank. Sie dürfen gespannt sein.

**Siegfried Fietz „Ballade vom frommen Kind“ – erste Strophe 1:50/Liedtext:**

Als tröstend die Nacht am Himmel stand, und als die Schakale schwiegen, und als das Kind endlich Ruhe fand, um fromm im Bettchen zu liegen, da sprach das Kind sein Nachtgebet, wie alle Guten und Braven, da sprach das Kind sein Nachtgebet, und konnte vor Hunger nicht schlafen. Es kamen Gedanken ihm sonderbar, und es fragt: Liebe Mutter, sag, ist das wahr, dass irgendwo Menschen leben, denen hat unser Vater, grad wie im Gebet, das tägliche Brot gegeben?

Ja, sagt die Mutter, dort gibt es keine Not, die haben Brot und tausendmal Brot. Die haben Kuchen und Torten und Wecken in tausend Sorten. Ja, dort gibt es täglich zu essen. Und wenn sie hungern, dann tun sie es nur aus Sorge um die gute Figur. Da lacht das Kind und spricht: Das glaub ich nicht.



## Der Dreischritt zum Erntedank 3:00-3:30

Die „Ballade vom frommen Kind“, gesungen von Siegfried Fietz – ein „Kontrastprogramm“ zur feierlichen Erntedank-Stimmung. Es erinnert uns daran, dass über 800 Millionen Menschen auf dieser Welt hungern. –

Lassen Sie uns einmal in alttestamentliche Zeiten zurückwandern. Hier wird uns im biblischen Buch **Exodus im 23. Kapitel** so zu sagen die „Erntedank-Liturgie“ beschrieben.

„Dreimal im Jahr sollst du mir ein Fest feiern.“ Das waren neben dem Fest der ungesäuerten Brote, dem Passahfest, **das Fest der Ernte, des ersten Ertrags deiner Aussaat auf dem Feld ... ebenso das Fest der Lese am Ende des Jahres, wenn du den Ertrag deines Feldes eingebracht hast.**

... unser heutiges Erntedankfest. Hierzu gibt uns das Buch **Deuteronomium 5**, ab Vers 26 konkrete „liturgische“ Anweisungen:

Wenn du in das Land, das der HERR, dein Gott, dir als Erbesitz gibt, hineinziehst, ... dann sollst du von den ersten Erträgen aller Feldfrüchte, die du eingebracht hast, etwas nehmen und in einen **Korb** legen. Dann sollst du zu der Stätte ziehen, die der HERR, dein Gott, erwählen wird ... Dann soll der Priester den **Korb** aus deiner Hand entgegennehmen und ihn vor den Altar des HERRN, deines Gottes, stellen. Du aber sollst vor dem HERRN, deinem Gott, folgendes **Bekenntnis** ablegen

Inhalt dieses Bekenntnisses ist der Dank an Gott für die Befreiung aus der Knechtschaft in Ägypten. Und weiter heißt es im Bibeltext:

**„Und siehe, nun bringe ich hier die ersten Erträge von den Früchten des Landes, das du mir gegeben hast, HERR.“ Wenn du den Korb vor den HERRN, deinen Gott, gestellt hast, sollst du dich vor dem HERRN, deinem Gott, niederwerfen.**

Das Bild von dem **Korb**, in dem die Früchte vor Gott gebracht werden, ist ein wunderbares Symbol, das uns auch heute noch etwas sagt.

In diesem Ernte-**Korb**, bringen wir unsere „Lebensernte“ vor Gott. Und wir dürfen **alles** in diesen Korb hineinlegen. Wir bringen Ihm das, was uns gut gelungen ist, worauf wir stolz sind, die Erfolge, die guten Noten, die guten Taten, die guten Beziehungen ...

In diesen **Korb** dürfen wir aber auch das vor Gott bringen, was uns nicht gelungen ist. Die Misserfolge, die Missverständnisse, die verpassten Gelegenheiten, die Lieblosigkeiten und Versäumnisse, unsere Fehler und Schwächen. Bei Ihm sind sie gut aufgehoben.



In diesen Bibeltexten wird uns ein guter **Dreischritt** zum Erntedank mitgegeben:

- Wir bringen den **Korb** mit unserer Lebensernte vor Gott
- Wir **erinnern** uns dankbar an das, was Er für uns getan hat ... und
- ... wir **beten ihn an** und loben ihn

### **Siegfried Fietz „Ballade vom frommen Kind“ – zweite Strophe(1:50) Liedtext:**

Als tröstend die Nacht am Himmel stand, und als die Gewehre schwiegen, und als das Kind endlich Ruhe fand, um still im Bettchen zu liegen, da sprach das Kind sein Nachtgebet, wie alle Frommen und Braven, da sprach das Kind sein Nachtgebet und konnte vor Angst nicht schlafen. Es kommen Gedanken ihm in den Sinn, und es fragt: Warum geht denn keiner hin und sagt denen unsere Sorgen? Sie könnten gewiss nur für einen Tag ein Stückchen Brot uns borgen.

Darauf der Vater traurig spricht: Nein, mein armes Kind, das können sie nicht. Sie brauchen ihr Geld für Gewehre, sie brauchen ihr Geld für Mord und Tod. Das nennen sie ihre Ehre. Sie haben schon Waffen hergestellt für fünfmal Tod auf dieser Welt. Doch um die Welt sechsmal zu töten, sind noch mehr Waffen vonnöten. Da lacht das Kind und spricht: Das glaub ich nicht.

### **Wie alle satt werden 3:40**

Die Bibel nennt uns ein Geheimnis, wie alle Menschen satt werden können. In der Fortsetzung unseres Bibeltextes aus Deuteronomium 26 heißt es:

Wenn du im dritten Jahr, dem Zehntjahr, alle **Zehntanteile** von deiner Ernte vollständig ausgesondert und für die Leviten, Fremden, Waisen und Witwen abgeliefert hast und sie davon in deinen Stadtbereichen essen und satt werden, dann sollst du vor dem HERRN, deinem Gott, sagen: Ich habe alle heiligen Abgaben aus meinem Haus geschafft. Ich habe sie für die Leviten und die Fremden, für die Waisen und die Witwen gegeben, genau nach deinem Gebot ...

... dem Gebot der **Großzügigkeit**, das der Barmherzigkeit Gottes nachempfunden ist mit dem Prinzip, zehn Prozent von allem an Gott zurückzugeben, der uns alles schenkt. In dem „klassischen“ Text zum Thema „Zehnten“, in **Maleachi 3,10** lesen wir:

Bringt den ganzen Zehnten ins Vorratshaus, / damit in meinem Haus Nahrung vorhanden ist! Ja, **stellt mich auf die Probe** damit, / spricht der HERR der Heerscharen, ob ich euch dann nicht die Schleusen des Himmels öffne / und Segen im Übermaß auf euch herabschütte.



Jeder, der dies ausprobiert, wird den göttlichen Segen erleben. Es ist niemals ein Verlustgeschäft, großzügig zu sein und zu schenken.

Am Ende der Erntedank-Liturgie werden wir aufgerufen:

Dann sollst du **fröhlich sein** und dich freuen über alles Gute, das der HERR, dein Gott, dir und deiner Familie gegeben hat

**Kurze Musik ca 0:30-0:40 „Arrival of the Queen of Sheeba, Timeless Track 4**

### **Der Schokoladenkuchen**

Und nun kommen wir zu unserer wunderbaren Geschichte, die **Bruder Andrew**, der Gründer des internationalen Hilfswerks Open Doors in seiner Biografie „Der Schmuggler Gottes“ erzählte:

Während seiner geistlichen Ausbildung begab sich Bruder Andrew auf seine erste „Evangelisationsreise“ nach London. Die Reise sollte eine Übung in Gottvertrauen sein. Die Missionsschüler durften nichts mitnehmen und lebten von dem, was sie von anderen bekamen. Es gab zwei Regeln: Sie durften nicht zu Spenden aufrufen, und wenn sie Geld bekamen, dann legten sie davon sofort den Zehnten zurück.

An einem Wochenende hielten die Missionsschüler Vorträge für junge Leute. Um sie für den Besuch der nächsten Vortragsserie zu motivieren, luden sie die Jugendlichen spontan für den nächsten Tag zu Tee und Kuchen ein, was in England natürlich sehr beliebt war.

Sie hatten zwar nichts vorrätig, aber die jungen Leute boten an, alles zu organisieren: Geschirr, Tee, Milch, Zucker ... Das einzige, was noch fehlte, war der **Kuchen**, doch die Missionsschüler hatten kein Geld mehr für einen Kuchen, und um Geld bitten durften sie auch nicht. Sie erwarteten fast, dass ein himmlischer Bote ihnen einen Kuchen vorbeibrachte. Aber nichts passierte.

Eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung gab es immer noch keinen Kuchen. Eine Viertelstunde vorher läutete ein Postbote. „Es ist für dich, Andrew, ein Paket von einer Mrs. Hopkins aus London.“ „Tief in meinem Inneren wusste ich“, schreibt Bruder Andrew, „dass ich mir das Schauspiel leisten konnte, den Deckel des Pakets ganz langsam und feierlich hochzuheben. Und dann lag da, von fünf Augenpaaren bestaunt, **ein riesiger glänzender Schokoladenkuchen.**“

(Der Schmuggler Gottes, Brockhaus Verlag 2001, S. 72)



### **Siegfried Fietz „Ballade vom frommen Kind“ – dritte Strophe 1:00, Liedtext**

Als tröstend die Nacht am Himmel stand, und als die Eltern schwiegen, da sprach das Kind sein Nachtgebet, um sich in den Schlaf zu wiegen. Da kommt ein letztes ihm in den Sinn: Warum, so fragt es, geht keiner hin, um jene das Beten zu lehren? Die wissen wohl nichts vom Herrn Jesu Christ und wie gut unser Vater im Himmel ist, man müsst diese Menschen bekehren, man müsst sie bekehren.

Darauf die Eltern: Du dummes Kind, was das wieder für Gedanken sind. In Wahrheit ist's grad umgekehrt: Sie haben uns das Beten gelehrt.

„**Gott und der Schokoladenkuchen**“. Das war unsere Positionen-Sendung zum heutigen Erntedank-Sonntag.

Wenn Sie diesen Beitrag noch einmal anhören möchten, gehen Sie auf die Website der Positionen: [www.die-positionen.de](http://www.die-positionen.de)

Natürlich können Sie auch ein Manuskript dieser Sendung anfordern. Schicken Sie eine E-Mail an [bayern@adventisten.de](mailto:bayern@adventisten.de)

Wie schön, dass Sie in dieser Sendung unser Gast waren! Die nächste Positionen-Sendung der Siebenten-Tags-Adventisten hören Sie am 24. November. Nun wünsche ich Ihnen noch einen wunderschönen Sonntag!

Ihre Heidemarie Klingeberg

**Musik: Four Seasons, Timeless Track 8 wieder hochziehen – unterlegte Moderation und Reserve zum Ausfaden**

(Wortende: 14:09, Ende gesamt: 15:00)